



Die Apotheke des Feldhasen

Als echter „Kulturfolger“ liebt er die Weiten von Ackerbau- und extensiv bewirtschafteten Grünlandgebieten. Der Feldhase widmet sich vor allem der Feindvermeidung und der Suche nach Nahrung – seine täglichen Aktivitäten sind ein faszinierender Drahtseilakt zwischen Überleben und Anpassung.

Analyse von 566 Mägen im Zeitraum von
2 Jahren aus einem Wald-Feld-Biotop:

77 versch. Pflanzenarten

- 90,1 % Kräuter und Gräser,
- 5,5 % Holz und verholzte Pflanzen,
- 2,2 % Hackfrüchte (Rüben, Kartoffeln etc.),
- 1,7 % Körnerfrüchte und
- 0,5 % Waldfrüchte (Eicheln)

Jedoch wird es durch die Intensivierung der
Landwirtschaft immer schwerer, an vielfäl-
tige Nahrung zu kommen ... die Gründe:

- mehrmalige Mahd
- Überdüngung
- schnelle Ernte mehrerer Felder
mit sofortigem Umackern
- große Feldschläge
- keine Randzonen etc.

Jagd
schafft
Lebens-
räume

**Jäger:innen kümmern sich
um artgerechte Lebens-
räume, die abwechslungs-
reiche Nahrung und sichere
Rückzugsgebiete bieten.
Ehrenamtlich und unentgelt-
lich aus Liebe zur Natur.**



Entscheidend für die Aufzucht



Milchgebende Häsinnen benötigen für die Aufzucht fetthaltige Kräuter und Gräser. Diese Pflanzen sind oft an Wegrändern und in kleinen, ungedüngten Flächen zu finden.

Die Hasenjungen werden nur einmal innerhalb von 24 Stunden vom Muttertier gesäugt. Um die lange Zeit ohne Nahrung zu überstehen, muss die Milch sehr energiereich sein.

Milch der Häsinnen enthält 23 % Fett.



Untersuchungen am FIWI - Forschungsinstitut für Wildtierkunde - zeigen, dass ein Mangel an geeigneten Pflanzen dazu führen kann, dass die Milch weniger Fett enthält. Dies könnte ein weiterer Grund für den Rückgang der Feldhasen in einigen Gebieten sein.